Miscellen.

Es war, deucht mir, schon schlimm genug, daß Jemand eine so wenig beneidenswerthe Interpretationsprobe geben konnte; aber gerade so schlimm, wenn nicht gar schlimmer, daß Steiner eben in seinem Codex und Förstemann in seinem Altdeutschen Namenbuch I, 409 jenes 'monstrum horrendum' auch nur einen Augenblick berücksichtigen mochten und daß H. F. Maßmann, der Recensent des Förstemann'schen Werkes, in Kuhn's Zeitschrift für vergl. Sprachforschung Bd. IV, S. 231 die Heranziehung jener Namensform gar beloben zu müssen glaubte. Wer Augen hat zu sehen, erkennt alsbald, daß jener abenteuerliche 'Gelb'- oder 'Rothwolf' FLAVOLFIVS oder gar FIAVOLFIVS in einen gebürlichen, echt römischen FLAVOLEIVS zu verwandeln ist. Vgl. Livius II, 45: 'centurio erat M. Flavoleius'.

Düren.

W. Schmitz.

Berichtigungen.

Seite 351 Z. 11 v. u. lies der Bronzehand
„ 355 Z. 17 v. u. lies Rosmertae
„ 364 Z. 1 v. o. lies Castleton

Druck von Carl Georgi in Bonn.